

Bewegungsqualität und Selbstbewusstsein

Bea Miescher | im Interview mit Renate Lauper

Renate Lauper war Primarlehrerin und Tänzerin, bevor sie sich als Bewegungspädagogin auf die Spiraldynamik konzentrierte. Sie ist Gründerin und Leiterin des Fachteams Spiraldynamik Schulpädagogik.

Sie war und ist durch und durch Bewegungsmensch. Als Tänzerin auf und als Choreografin hinter der Bühne suchte und fand sie Ausdruck in künstlerischer Bewegung. Als sie Spiraldynamik kennenlernte, war ihr bewusst, dass sie das fehlende Glied in der Kette gefunden hatte. Die Gebrauchsanweisung für den Körper.

Renate Lauper, du beschäftigst dich schon viele Jahre mit dem Thema Spiraldynamik und Schule. Was hat sich verändert?

Spiraldynamik hat im schulischen Umfeld allgemein an Bekanntheit gewonnen. Es wird realisiert, dass es dabei um Inhalte von pädagogischer Relevanz geht. Dies hat auch damit zu tun, dass die Themen Bewegung, Gesundheit und Selbstkompetenz an Bedeutung gewonnen haben und hier neue Lösungsansätze gesucht werden.

mung ihre Ressourcen für den Lehrberuf zu stärken und nutzen zu lernen.

Klingt nach idealer Burnout-Prävention.

Natürlich, aber auch nach einem Weg der Freude und Lebendigkeit. Im Klassenzimmer multipliziert sich der Nutzen: Haltungsbedingte Schäden wie Bandscheibenvorfälle, Arthrosen usw. können vermieden oder zumindest deutlich vermindert werden – bei Lehrpersonen und präventiv bei Kindern. Die Ersparnis an Leid, Schmerz und Kosten wäre enorm.

An pädagogischen Hochschulen konnte sich Spiraldynamik noch nicht durchsetzen. Woran liegt das?

Zum einen liegt es daran, dass die Spiraldynamik zuerst durch eine lange Aufbau-, Forschungs- und Entwicklungsphase gehen musste. Es mussten Dozierende ausgebildet, Bücher geschrieben, Konzepte entwickelt,

Aus- und Weiterbildungslehrgänge konzipiert werden. Zum andern muss jetzt von den richtigen Leuten erkannt werden, worum es in der Spiraldynamik geht. Dann könnte sie zu einem festen Bestandteil der Lehrer- und Lehrerinnenbildung werden.

Nächste Ausbildungslehrgänge für Schulpädagogen

- ▶ 4 x 4 Tage Lehrgang Basic move: Beinwil am See, ab 12. März 2011, CHF 2'700
- ▶ 8 x 2 Tage Lehrgang Basic move: Zofingen, ab 27. August 2011, CHF 2'700
- ▶ 8 x 2 Tage Lehrgang Basic move: Leuk, ab 27. August 2011, CHF 2'700

5 Tage Vertiefung – Lehrgang Intermediate Specific Schulpädagogik
Voraussetzung Lehrgang Basic

- ▶ Nächster: Zofingen, 31. Januar bis 4. Februar 2011
- ▶ Übernächster: Zürich, 17. bis 22. Oktober 2011

CHF 500 Preisreduktion bei gleichzeitiger Buchung von Basic und Intermediate Specific, weitere Infos unter www.spiraldynamik.com/akademie

Der Ruf nach mehr Bewegung ist nicht neu.

Darum geht es auch nicht bei Spiraldynamik: Der Aspekt der Bewegungsqualität steht im Zentrum, und er scheint langsam, aber sicher ins Bewusstsein der Verantwortlichen zu gelangen. Bei der Integration der Spiraldynamik in der Lehrerausbildung, also als Fach an allen pädagogischen Hochschulen – da sind wir allerdings noch nicht. Dort wäre sie am richtigen Platz.

Wir sprechen Lehrpersonen direkt an. Wir vermitteln ihnen das nötige Wissen in Basic- und Specific-Lehrgängen, wir sind aktiv in Lehrerfortbildungen und schreiben Bücher. Zudem gilt es, bereits ausgebildete Lehrpersonen zu fördern und ihr Interesse wach zu halten. Dafür steht das FSP. Hier wird Wissen vertieft, Erfahrungen werden ausgetauscht und didaktische Zugänge erweitert.

Inwiefern?

Hätten die Studierenden der pädagogischen Hochschulen die Gelegenheit, die Gesetzmässigkeiten anatomischer Bewegung von Grund auf zu erlernen, hätten die verschiedensten Ziele des Studiums eine gute, verbindende Grundlage: vor allem in Sport- und Bewegungsdidaktik. Zudem hätten die Studierenden die Chance, ihre eigene Körperlichkeit vertiefter zu verstehen und über die konstruktive Körperwahrneh-

Auf der Schule lasten zu viele Aufgaben. Kommt jetzt noch Spiraldynamik dazu?

Spiraldynamik beschreibt „nur“, was anatomisch sinnvolles Bewegungsverhalten ist. Für die Schule sind keine Inhalte und auch keine Ziele definiert. Diese sind in den Lehrplänen festgelegt. Das ist der springende Punkt. Lehrpersonen haben keine neuen Ziele zu erfüllen. Sie unterrichten gemäss Lehrplan, z. B. Turnen, Gesang, Lesen und Schreiben, sie fördern Kinder individuell,